



Neue Kulturstätte

Das Hagenhaus in Nendeln ist nun fertig renoviert. In dem dreigliedrigen Komplex sind mehrere Räume untergebracht, in denen zukünftig Kulturveranstaltungen stattfinden.

13

Neue Art-Edition gekürt

Eine Jury - bestehend aus Vertretern der Hedaco AG und der Kunstschule - beriet sich in einer mehrstündigen Sitzung, wer die neue Fürstenthütchen-Kunstedition gewinnt.

15

Vaduz, Zürich, Berlin oder Tokio: Hanna Roeckle stellt weltweit aus

«Ich will mich nicht nur in einem kleinen Kreis bewegen»

Künstlerin Hanna Roeckle begeistert seit Jahrzehnten mit ihrer geometrisch-abstrakten Kunst. Ihre Werke sind weltweit in Galerien und Museen zu sehen - von Liechtenstein über Berlin bis nach Tokio. Die internationale Ausstellungstätigkeit ist ein Motor, um die Kontinuität ihrer Werke zu erhalten. Gleichzeitig ist es auch ein Antrieb für Hanna Roeckle, sich stetig weiterzuentwickeln.

VON JULIA KAUFMANN

Erst vor gut einer Woche ist Hanna Roeckle aus Tokio zurückgekehrt. Der Grund ihrer Reise: In einer «kleinen, aber sympathischen Galerie» im Herzen der japanischen Hauptstadt stellte die zeitgenössische Künstlerin vorwiegend Wand- und Bodenobjekte aus, die sie in den vergangenen zwei Jahren erschaffen hat. Hanna Roeckle wurde in Vaduz geboren, lebt und arbeitet jedoch seit vielen Jahren in Zürich. Dort absolvierte sie einst die Hochschule für Gestaltung und gab später Kunstunterricht an der Kantonsschule und Berufsschule. In den 1990er-Jahren zog es die zeitgenössische Künstlerin nach Berlin, um ein Studium der Druckgrafik in der Künstlerwerkstatt Bethanien abzuschliessen. 2007/8 verbrachte sie ein weiteres Jahr in Berlin mit dem Atelierstipendium Landis & Gyr.

Genau so, wie Hanna Roeckle die Welt bereist hat, waren auch ihre Kunstwerke in unterschiedlichsten Galerien und Museen in ganz Europa, den USA und in Asien zu sehen.



Bilder: Hanna Roeckle

In ihrem Zürcher Atelier kann die zeitgenössische Künstlerin Hanna Roeckle ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Ein universeller Ansatz der Kunst Ihre internationale Ausstellungstätigkeit ist für Hanna Roeckle ein Motor und Antrieb, um die Kontinuität ihrer Werke zu erhalten. «Ebenfalls ist es mir ein Anliegen, meine Kunst in einem grösseren Kontext einordnen zu können», erklärt die Künstlerin, die sich nicht nur in einem kleinen Kreis bewegen will, sondern ihre Werke in einem internationalen Zusammenhang weiterentwickeln will. «Ich kenne die Kunstszene in Liechtenstein und jene in Europa

sehr gut, habe aber auch schon in den USA und Japan ausgestellt. Diese Ausstellungen treiben mich an, weiterzumachen.» Zudem habe die Künstlerin noch nicht das Gefühl, dort angekommen zu sein, wo sie sein sollte. «Aber es gibt einige interessante und bedeutende Räume, in denen ich gerne ausstellen würde», sagt sie, ohne spezifische Beispiele zu nennen. Denn schliesslich sei es ihr oberstes Ziel, ihre Ideen umsetzen zu können. «Ich trage sehr viel Inspiration in mir und möchte zumindest einen Teil davon realisieren.» Für die Künstlerin sei es somit das Grösste, wenn ihre umgesetzten Ideen irgendwann und irgendwo auf das richtige Publikum treffen. Und dieses findet sich laut Roeckle auf der ganzen Welt: «Meine Arbeiten sind universell verständlich und das Verständnis von Kunst kann eine allgemeine Sprache sein.» So gebe es überall Menschen, in denen ihre Arbeiten etwas in ihnen schlummerndes aktivieren könnten.

Die Kunst von Hanna Roeckle ist in der Ausdrucksweise geometrisch und abstrakt, obwohl die Künstlerin nicht jener Philosophie folgt, in der Form und Farbe für sich stehen. Sie lässt sich auch von der Mineralogie der

Kristallwelt und der Raumfahrtforschung inspirieren. Auch die Beziehung zwischen Raum und Kunst ist ein zentrales Thema in Roeckles Werk. «Architektur ist mir nebst dem Objekt wichtig», betont sie. Deshalb arbeitet Hanna Roeckle sowohl mit grossen Skulpturen für öffentliche Plätze als auch mit kleineren, eigenständigen Objekten. In Liechtenstein sind ihre Arbeiten an verschiedenen Orten präsent, etwa auf dem Dorfplatz in Schaan oder im Besucherraum und der Cafeteria des Landesarchivs. Auch international gestaltet sie ihre Ausstellungen gerne raumbezogen. Für grosse Projekte entwickelt Roeckle jeweils Modelle im Massstab 1:10, um das Verhältnis von Raum und Objekt präzise zu testen. «Wenn es grosse Räume sind, mache ich auch Konzepte dazu», erklärt sie. Diese akribische Planung ermöglicht es ihr, ihre Arbeiten in unterschiedliche Kontexte und Raumgrößen einzupassen - sei es in kleinen Galerien oder in monumentalen Ausstellungsräumen wie dem Museum für Kommunikation in Berlin. «In meinem Repertoire finden sich Arbeiten für jede Galerie und jedes Museum - egal wie gross oder klein sie sind.»

Mit persönlichem Engagement Wann immer es möglich ist, ist Hanna Roeckle bei ihren Ausstellungen persönlich vor Ort. «Denn mich interessieren jeweils auch das Umfeld und die Menschen dahinter», sagt sie. Besonders wenn es sich um grössere Projekte handelt, ist die Künstlerin bestrebt, die Beziehungen zu Galeristen, Kuratoren und dem Publikum aufzubauen. Diese Kontakte sind für sie wichtig und tragen dazu bei, die Werke im richtigen Kontext zu verstehen und zu vermitteln. Dieses Engagement zeigt sich in Hanna Roeckles Projekten weltweit - von Südf frankreich bis Japan, von Liechtenstein und der Schweiz bis Deutschland. In Tokio beispielsweise war die persönliche Anwesenheit der Künstlerin Teil des Erfolgs. «Im Rahmen der Volta Art Basel habe ich in einer Galerie ausgestellt, in der vis-à-vis ein Aussteller aus Tokio vertreten war. Ein befreundeter Global Art Manager, ebenfalls aus Japan, hat mit diesem Aussteller Kontakt aufgenommen. Nach längerer Anlaufzeit und meinem persönlichem Engagement folgte die Einladung nach Tokio.» Was Hanna Roeckle ebenfalls freut: Ihr Partner, ein Künstlerfotograf, folgte der Ausstellungseinladung, einige seiner

Werke in der Galerie zu präsentieren. Nach weiteren Höhepunkten ihrer Ausstellungstätigkeit gefragt, könnte die Künstlerin unzählige Beispiele nennen. Angefangen bei ihrer Ausstellung im Kunstmuseum Liechtenstein in Kooperation mit der VP Bank, über die Einzelausstellung im Engländerbau in Vaduz bis hin zur Ausstellung im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt und jener in der Fondation Villa Datriis in Südf rrankreich gemeinsam mit weiteren prominenten Künst-

lern. Ebenfalls sei es eine Ehre gewesen, vom Land Liechtenstein ausgewählt worden zu sein, eines ihrer Kunstwerke im Innenhof des internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag platzieren zu dürfen.

Mit viel Planung verbunden

Die internationale Ausstellungstätigkeit bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Besonders die Logistik für grosse Werke, die den europäischen Raum verlassen, ist aufwendig. «Im Vorfeld ist einiges an Planung notwendig, allein um die Zollformalitäten zu klären. Hinzu kommt, dass ich die Galeristen und Kuratoren von Beginn an so gut es geht unterstütze, sie mit Dokumentationsmaterial versorge und das Netzwerk pflege», erklärt Roeckle. «Damit parallel stattfindende Ausstellungen realisiert werden können, arbeite ich mit mehreren Assistentinnen und Assistenten zusammen. Die Begleitung der Produktion in den verschiedenen Werkstätten ist notwendig, um die anspruchsvolle Herstellung meiner Werke zu kontrollieren.»

Die Künstlerin nimmt auch längst nicht alle Einladungen an, damit die Zeit im Atelier nicht zu kurz kommt. «Das hat überhaupt nichts mit Eitelkeit zu tun. Es geht viel mehr darum, dass ich nicht immer nur unter Strom und Druck etwas Neues erschaffen kann und will.» Trotzdem hat Hanna Roeckle für das kommende Jahr bereits einige Ausstellungen geplant. Unter anderem in Bern, Genf und in Frankreich mit einer neuen Publikation. «Weiteres kann ich derzeit noch nicht preisgeben, da die letzten Abklärungen noch im Gange sind.»



Im Innenhof des Strafgerichtshofs in Den Haag steht ein Polyhedron.



Hanna Roeckles Skulpturen waren bereits im Museum für Kommunikation in Berlin zu sehen.